



Lesespaß im Taschenformat: Martina Wätzold (li.) und Kerstin Schneider werben für das Vorlesen.

Foto: fms

Eine Tasche soll Lust aufs Vorlesen machen

TZ
9. 1. 2014

Vorlesen macht Spaß, ist heute aber nicht mehr in allen Familien üblich. In der Stadtbücherei gibt es jetzt etwas, das motivieren soll.

■ Von Anja Petter

Neu-Anspach. Sind die Kinder klein, schauen sie Bilderbücher an. Werden sie größer, reicht das nicht mehr, dann wollen sie von Mama oder Papa vorgelesen bekommen. Das mag für Eltern, die selbst mit Büchern aufgewachsen sind und immer viel gelesen haben, durchaus selbstverständlich sein, für andere ist es das nicht. „Das Vorlesen steht und fällt mit den Eltern“, weiß Martina Wätzold ganz genau. Die Leiterin der Stadtbücherei ist deshalb froh, dass es die Aktion „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ gibt, mit der das Vorlesen in den Familien gefördert werden soll. Denn: Es helfe bei der Sprachentwicklung, rege die Fantasie und Kreativität an und biete einen unmittelbaren Zugang zum Buch und zur Literatur.

Sie beteiligt sich deshalb gern an dieser Initiative, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Stiftung Lesen bereits im November 2011 gestartet wurde, weil viele Kinder und Jugendliche in Deutschland nicht mehr gut lesen können. Damit soll

len mehr Eltern zum Vorlesen und später mehr Kinder zum Lesen gebracht werden. Schon den Kleinsten soll so der Zugang zur Welt der Bücher geöffnet und ihre Bildungschancen gestärkt werden.

Zweite Phase

Wurde in den ersten beiden Jahren bei Kinderärzten das erste Set mit einem altersgerechten Buch und vielen Tipps rund ums Vorlesen an Eltern von Einjährigen ausgegeben, sind in den kommenden beiden Jahren in der zweiten Phase die Bibliotheken an der Reihe. Ab 2015 soll sich die Aktion mit dem „dritten Meilenstein“ dann an alle Erstklässler richten.

Ab sofort also erhalten in der städtischen Einrichtung in der Konrad-Adenauer-Straße alle Mütter und Väter von Dreijährigen ein aus einer gelben Tasche, einem Buch („Apfelsaft holen“ von Thomas Müller), einem Vorlese-Ratgeber und vielen Buchtipps bestehendes Lesestart-Set. Übersetzt auch auf Türkisch, Polnisch und Russisch.

„Das Informationsmaterial zeigt, wie wichtig Vorlesen ist“, sagt Martina Wätzold. Kinder sollten Bücher anfassen und sich früh mit ihnen vertraut machen, findet sie. Sie weiß aber auch, dass es nicht damit getan ist, das Material einfach in der Stadtbücherei auszuteilen. Denn diese werde ja von Menschen

besucht, die ohnehin gerne lesen und denen man das Thema Bücher nicht nahebringen muss. Es heiße immer, der Nachwuchs lese heute nicht, sagt sie, „aber die Kinder und Jugendlichen, die hierher kommen, lesen, und das sogar sehr viel.“

Deshalb möchte die Bücherei-Chefin auch noch die Neu-Anspacher Kindergärten mit den Taschen versorgen. „Es ist schwer, an die ranzukommen, die nicht lesen.“ Möglicherweise lasse sich so aber die Hemmschwelle überschreiten, die manche Menschen haben, wenn sie eine Bibliothek betreten sollen. „Ich hoffe, dass die Eltern dann kommen und gucken, und ich ihnen zeigen kann, was es hier alles gibt.“

Ein toller Ort

Stimmt: Die Stadtbücherei in der Konrad-Adenauer-Straße ist ein toller Ort zum Lesen und Vorlesen. Hier gibt es gemütliche Lesecken und natürlich viele viele Bücher für jedes Alter. Und dann findet dort ja auch noch die Vorlesestunde statt, die wieder für Mittwoch, 22. Januar, geplant ist. Dann liest Eva Maria Herrmann für Kinder ab fünf Jahren ab 15.30 Uhr aus dem Buch „Tafiti und die Reise ans Ende der Welt“ von Julia Boehme. Der Eintritt ist frei, und weil Tafiti auch zum Basteln einlädt, sollte eine Schere mitgebracht werden.